

Wädenswil Zwei Konzerte von Schulkindern und volle Ränge in der reformierten Kirche

Vergebens für Zugabe geklatscht

Der erste von zwei Konzertabenden von insgesamt 800 Primarschülern war ein Erfolg. Die Kinder fieberten dem Auftritt lange entgegen.

Moritz Schenk

Es gibt eine sichere Strategie, um die grösste Kirche im Bezirk zu fast zwei Dritteln zu füllen. Man benötigt 250 motivierte Primarschülerinnen und Primarschüler, die Weihnachtslieder vortragen, ein Profi-Orchester als Begleitung und Lehrpersonen, die bereit sind, viele freiwillige Arbeitsstunden zu leisten. Genau so machten es die Wädenswiler – und die Besucher strömten am Freitagabend zu den zwei Konzerten in die reformierte Kirche. Von 18 bis 19 Uhr hatten die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Glärnisch ihren grossen Auftritt, von 20 bis 21 Uhr folgte das Konzert der Kinder aus dem Schulhaus Untermosen.

Bereits im Sommer hatte sich die Primarschule Wädenswil beim Veranstaltungschef André Kofmehl und dessen Organisation «Respect Sounds» für das Weihnachtskonzert angemeldet (die «ZSZ» berichtete). «Respect Sounds» führte einen Anlass in dieser Grössenordnung am Freitag zum ersten Mal durch in Wädenswil.

Grosse Augen, viele Fotos

Kurz vor Beginn der Vorstellung bringen die Primarschüler aus dem Schulhaus Glärnisch eine letzte Probe hinter sich. Bereits jetzt hat Lehrerin Sonja Landolf Mühe, die Kinder zu beruhigen. «Sie freuen sich schon seit Tagen auf die Vorführung, sind aber auch sehr nervös. Einen solchen Auftritt haben sie noch nie bestritten.» Vom Kirchengemeindehaus zieht der Kinderzug



Nervös, aber stolz: die Wädenswiler Primarschülerinnen und Primarschüler in der reformierten Kirche. (André Springer)

schliesslich in die reformierte Kirche. Die Bankreihen sind praktisch bis auf den letzten Platz besetzt. Vielen Schülern schlägt es beim Einzug die Sprache, mit grossen Augen und offenem Mund schauen sie ins Publikum. Von dort winken die Eltern mit der einen Hand, in der anderen halten sie Handys, Kompaktkameras oder klobige Videokameras bereit. Der Anlass wird zweifellos gigabyteweise in den Familienechroniken verewigt.

Nach den ersten drei Tönen von «Freue dich Welt» entspannen sich die Kinder zusehends. Das Profi-Orchester «Kur und Bad» unterstützt den Gesang nach Kräften, die Kinder singen aus voller Lunge. Schon im Anschluss ans erste

Lied sind die Mütter und Väter begeistert. Während der kurzen Eröffnungsansprache von Stadtrat Johannes Zollinger (EVP) nutzen die Kinder die Gelegenheit, den Eltern und Grosseltern auf der Empore und in den Bänken zurückzuwinken. Datenchips werden gewechselt und die Kameras wieder startklar gemacht. Den Kindern sind Freude und Stolz über das Gelernte bei jedem Lied anzusehen.

Leises Echo aus der Kirche

Die Angehörigen sind zwar mit Programmheften ausgerüstet, singen aber nur als leises Echo mit, um die Kinder auf der Bühne nicht zu konkurrenzieren. Nur bei «En helle Schtern» des Wädenswiler Kinderliederkomponisten An-

drew Bond halten sich die Zuhörer etwas weniger zurück.

Nach dem Schluss-Halleluja bricht der Applaus über den Kindern zusammen, Chorleiter und Musikpädagoge Michael Gohl reckt den Daumen anerkennend nach oben, sein Lob an die Schüler kann man ihm im anhaltenden Applaus nur von den Lippen ablesen. Das Zugabe-Klatschen dauert lang, verhallt aber schliesslich ohne Effekt. Bei über 17 auswendig gelernten Liedern reichte es nicht auch noch für eine Zugabe.

Das Konzert wird am 10. Dezember nochmals aufgeführt in der reformierten Kirche Wädenswil. Dann von den Kindern der Schulhäuser Eidmatt und Gerberacher (18 bis 19 Uhr) sowie des Schulhauses Au (20 bis 21 Uhr).



Nico Frey, 9-jährig, Wädenswil.



Faye Leu, 8-jährig, Wädenswil.



Leona Qel, 9-jährig, Wädenswil.



Emircan Simsek, 9-jährig, Wädenswil.

Wahnsinnig nervös

«Ich bin wahnsinnig nervös vor dem Auftritt. Auf der Bühne wird das wahrscheinlich noch schlimmer. Die Lieder kann ich aber perfekt. Mein Favorit ist das spanische Lied «Adorar al niño». Das schwierigste Lied ist das estnische «Tiliseb». Von dieser Sprache versteht man kein einziges Wort, und sie ist schwierig auszusprechen.» (mo)

Vielleicht Sängerin

«Die gelernten Weihnachtslieder habe ich bis kurz vor dem Konzert mindestens fünf Mal pro Woche gesungen. Meine Eltern kennen jetzt halt die Lieder schon, die wir gleich vorsingen werden. Aber das macht ja nichts. Vielleicht werde ich später einmal Sängerin. Meine Eltern finden jedenfalls, dass ich sehr talentiert bin.» (mo)

Brauchte viel Geduld

«Ich freue mich sehr auf den Auftritt, auch wenn ich furchtbar nervös bin. Aber ich lerne sehr leicht auswendig, und die Lieder beherrsche ich nach den vielen Proben perfekt. Auch wenn es viel Geduld brauchte, fand ich das gemeinsame Singen immer lustig. Mir gefällt auch, dass ich jetzt 17 Weihnachtslieder mehr auswendig kenne.» (mo)

Lieder aus ganzer Welt

«Die Lieder, die wir vorsingen, kommen aus der ganzen Welt. Weil meine Mutter Englisch spricht, verstehe ich das Lied «Give Thanks» ziemlich gut. Am besten hat mir in den Proben aber immer das estnische Lied «Tiliseb» gefallen, weil es sehr fröhlich ist. Ich hoffe, dass ich es in der Aufführung so gut singen kann wie in den Proben.» (mo)